

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgestellt.
Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Sorgauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsführung usw. ersicht jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Preisdruck-Anschluß Nr. 224.

Ämtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Restamtteil 30 Goldpfennig, einsch. Umlagesteuer, Schwerege und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größerer Umfangs werden tags vorher eintreten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgeshalle.

Nr. 7.

Sonnabend, den 17. Januar 1931.

34. Jahrg.

Europa in Gefahr!

Wie soll die „Europäische Union“ gestaltet werden?
Die zweite Tagung des Europäischen Ausschusses ist in Genf unter dem Vorsitz des französischen Außenministers Briand eröffnet worden. Die große Glaubensfrage des Völkervereinigungs, in der der Ausschuss tagt, ist bis auf den letzten Nagel geführt. Sämtliche 27 europäischen Regierungen sind durch ihre Ministerpräsidenten oder Außenminister vertreten. Man zählt 23 Außenminister und fünf Ministerpräsidenten. Die Abordnungen sind von zahlreichen hohen Beamten und Sachverständigen begleitet. Der Umhang der internationalen Presse ist ungewöhnlich hart.
Die Sitzung begann mit einiger Verpönung. Im weiten Sitzungssaal sahen man die Minister und hohen Beamten in lebhaften Gesprächen zusammenstehen, so Dr. Curtius mit Grandi und dem dänischen Außenminister Blüch.

Es geht um die europäische Zivilisation!

Außenminister Briand eröffnete die Tagung mit einer Begrüßungsansprache, in der er die Hoffnung aussprach, daß das neue Jahr den Völkern und Staatsmännern geringere Sorgen und Lasten bringen werde als das vergangene. Noch niemals habe in der Geschichte der Menschheit ein so schwerer Druck wirtschaftlicher Not auf den europäischen Kontinent getreten wie heute. Die Völker seien sich der großen Gefahren der Gegenwart bewußt und die öffentliche Meinung dränge daher heute mehr denn je zur Verwirklichung des Gedankens einer europäischen Union.

Der Wille zur Aufrechterhaltung der europäischen Zivilisation müsse für die Arbeiten des Europäischen Ausschusses maßgebend sein. Die Arbeiten müßten von dem entschlossenen Willen zum Frieden getragen werden. Jedes Volk müsse daran mitwirken, den Frieden Europas aufrechtzuerhalten, dessen Gefährdung zu Chaos, Anarchie und Krieg führen müsse.

Der Weg für eine europäische Union sei fest offen. Er sei jedoch mühsam und langwierig. Die französische Regierung habe bereits eine entscheidende Geste für die Schaffung einer europäischen Gemeinschaft getan. Sie bleibe ihrem ursprünglichen Programm einer europäischen Union treu. Es lägen nunmehr praktische Vorschläge einzelner Regierungen vor; andere Regierungen beabsichtigten gleichfalls, Vorschläge einzubringen. Auf dieser Grundlage müsse jetzt schriftliche an die Klärung und Festlegung der großen europäischen Fragen herangegangen werden.

Deutschland fordert erst volle Gleichberechtigung.
Nach Briand nahm Reichsaussenminister Dr. Curtius das Wort. Er wies darauf hin, daß der Standpunkt der deutschen Regierung zu dem Gedanken einer europäischen Union und zur europäischen Zusammenarbeit bereits eingehend in der Denkschrift der deutschen Regierung vom Frühjahr 1930 niedergelegt sei. Die Stellung der deutschen Regierung habe sich seitdem nicht geändert.

Deutschland wünsche eine Friedenspolitik, Zusammenarbeit der Völker und gerechten Anschein aller Interessen auf dem Boden völliger Gleichberechtigung. Ganz Europa und besonders Deutschland leide heute unter der großen Wirtschaftskrise. 1,3 Millionen Arbeitslose, drückender Kapitalmangel, Kapitalabfluß ohne Gegenleistung seien die hauptsächlichsten Merkmale der heutigen wirtschaftlichen Lage Deutschlands. Deutschland sei daher nach wie vor bereit, jedes Mittel zu ergreifen, um die Wirtschaftskrise bei sich und den anderen Ländern zu bekämpfen.

Deutsch-österreichische Interessen in Genf.

Der österreichische Außenminister Schober hat kurz vor dem Beginn der Sitzung des Europäischen Ausschusses Reichsaussenminister Dr. Curtius einen Besuch abgestattet, bei dem die in den nächsten Tagen zur Verhandlung gelangenden Deutsch- und Österreich gemeinsam interessierenden Fragen erörtert worden sind.

Italiens Bedingungen.

Unter großer Aufmerksamkeit gab sodann der italienische Außenminister Grandi eine Erklärung ab, in der er die Stellungnahme der italienischen Regierung zum europäischen Problem umriß. Grandi wies darauf hin, daß seine Regierung bereits in ihrer Denkschrift zum Vorkriegsproblem sich bereit erklärt habe, am Werke der Europäischen Vereinigung mitzuarbeiten und die Bemühungen für den Frieden und die Wiederherstellung Europas zu unterstützen.

Unter allgemeiner Aufmerksamkeit und großer Spannung erklärte Grandi, daß eine europäische Union ohne Bedingungen zur Voraussetzung haben müsse: 1. die

vollige politische und rechtliche Gleichstellung sämtlicher europäischen Staaten, 2. die Erfüllung der Abrüstungsverpflichtungen des Völkervereinigungs, da allein die Herabsetzung der Rüstungen die einzige Lösung des Sicherheitsproblems darstelle.

Durch die Erklärungen des italienischen Außenministers sah sich der Ausschuss nunmehr gezwungen, zu der gleichzeitig von Deutschland und Italien aufgeworfenen Frage der Zugabe von Sowjetrußland und der Türkei Stellung zu nehmen.
Die Sitzung wurde durch den englischen Außenminister Henderson in die Einsetzung eines Ausschusses, der die Reihenfolge der zu behandelnden Fragen festsetzen soll.

50 alte Regimentsfahnen.

Bei der Feier im Reichstage.
Zu der Reichsgründungsfeier im Reichstage, an der auch Reichspräsident von Hindenburg teilnehmen wird, stellt das Reichsministerium eine Grenzpompagne. Sie führt 50 ehemals in 50 Regimentsfahnen der Reichsregimentierung. Das Staatsministerium der Infanterieregiment 22 und 62, die bereits vor sechs Jahren im Spiegelhof von Versailles die Kaiserkrönung miterlebten.

Die Schulen und der 18. Januar.

Kein besonderer Erlass Preußens.
Da das preussische Kultusministerium seinen Erlass über Schulferien am 18. Januar herausgegeben hat, ist im Preussischen Landtag eine Große Anfrage der Deutschen Volkspartei eingegangen, da sich die preussische Unterrichtsverwaltung dadurch in unvertretbaren Gegensatz zu den Anordnungen und Absichten der Reichsregierung bringe. Das Staatsministerium wird gefragt, ob es die Geltung der preussischen Unterrichtsverwaltung billige und welche Gründe für dieselbe maßgebend gewesen seien. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, gibt das preussische Kultusministerium einen besonderen Erlass über etwaige Schulferien am 18. Januar nicht heraus.
Das Ministerium hält es für selbstverständlich, daß in den Schulen des Tages in geeigneter Weise gedacht wird.

Voller, brandendes Leben aber wird den Reichstag am 18. Januar durchdringen, wenn dort die große offizielle Feier des Tages stattfindet, an dem vor 60 Jahren an anders gearteter Stelle und unter so ganz anderen Umständen des Reichs Gründung erfolgte. Darum ist die Feier, ist es ein Tag nur des von Sorgen um das Volk erfüllten Gedankens an das bessere Glück. Aus dem fröhlichen Aufwärtstreben von damals ist ein schwerer Kampf um unser Dasein als Volk, um die Erhaltung dieses Reiches geworden, das im Umkreis der Völker noch so jung ist, aber durchdringend durchdringen mußte und noch immer durchdringen muß als alle anderen. Doch aus einer fast ebenen dunklen und hoffnungslosen Zeit klingt am 18. Januar besonders laut mahnend das Wort herüber: „Gedenke, daß du ein Deutscher bist!“

„Zu einem neuen starken Nationalstaat!“

Ein Aufruf der Deutschen Volkspartei.
Anlässlich der Reichsgründungsfeier am 18. Januar richtet der Führer der Deutschen Volkspartei, Abg. Dingeldey, einen Aufruf an die Mitglieder und Freunde der Partei, in dem es u. a. heißt:

Der 18. Januar markiert uns an die große geschichtliche Tat vor 60 Jahren, da sich der Traum von Jahrhundert erfüllt und wieder ein einziges Deutsches Reich geschaffen wurde. Wir veranlassen überall Reichsgründungsfeiern, um die große Erinnerung an den 18. Januar 1871, fernab jeder Parteipolitik, würdig zu begehen.
Wir erleben diesen Tag in einer trübten Zeit, in der uns sowohl die wirtschaftliche Sorge wie die politische Not des Vaterlandes tief bedrücken. Die Geschichte unseres Volkes sollte uns aber gerade an diesem Tage lehren, daß eine Nation, die sich ihrer großen Aufgaben und ewigen Werte bewußt bleibt, noch immer den Weg aus dem Dunkel zu helleren Zielen gefunden hat.

Wie grüßen das glückliche Reich, das Erbe unserer ruhmvollen Vorfahren! Es ist uns als letztes hohes Gut aus der Zeit Bismarcks und Kaiser Wilhelms I. geblieben. Wir wollen dieses Erbe verwahren, indem wir das Reich zu einem neuen starken Nationalstaat gestalten!

Zurückgeschickte Eintrittskarten.

Die nationalsozialistische Reichstagsfraktion nicht bei der Reichsgründungsfeier.

Der nationalsozialistische Abgeordnete Stöhr hat an das Reichsministerium des Innern folgendes Schreiben gerichtet: „Wir haben Ihnen die uns übermittelten zehn Eintrittskarten zum Festakt aus Anlaß des 60. Reichsgründungstages im Reichstagsgebäude hiermit wieder zurück, da wir nicht beabsichtigen, davon Gebrauch zu machen. Wir müssen es ablehnen, uns an einer Feier zu beteiligen, die von einem Kabinett ausgeht, dem zwei Minister angehören, gegen die den begründeten Vorwurf zu erheben wir uns gezwungen sehen, daß sie schuldhafterweise die Reichsverfassung verletzen, und von denen der eine sogar der eigentliche Träger der ganzen Veranstaltung ist. Es handelt sich, wie Sie wissen, um die Minister Görner und Wirth. Unsere Entrüge, die Herr gemäß Artikel 59 der Reichsverfassung vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich anzuführen, sind dem Reichstag schon längere Zeit zugegangen.“

Keine Vergnügungssteuer

für Reichsgründungsfeiern.

Nach einer Verordnung des Reichsrats vom 18. Januar 1931 sind Veranstaltungen, die am 18. Januar 1931 aus Anlaß und zu Ehren der Reichsgründung unternehmen werden, von der Vergnügungssteuer befreit. Die Befreiung hängt also davon ab, so wird amtlich mitgeteilt, daß es sich um eine Veranstaltung am 18. Januar handelt, daß sie durch die Reichsgründung veranlaßt ist und ihr zu Ehren stattfindet. Nur wenn alle drei Voraussetzungen zusammenreffen, besteht das Recht auf Steuerfreiheit.

Der Reichsrat.

Härten sollen beim Steuererlass vermieden werden.
Der Reichsrat stimmt einer Verordnung über die Einführung der Bürgersteuer zu. Diese Verordnung soll unter anderem die bei der Einhebung der Bürgersteuer zu berücksichtigen sein. Es soll vermieden werden, daß der Lohnsteuerpflichtigen durch die Einhebung der Bürgersteuer nur noch ein Betrag verbleibt, der zur Bezahlung des Lebensunterhalts bis zur nächsten Lohnzahlung kaum ausreicht. Außerdem soll die Verordnung auf die Lohnsteuerpflichtigen, die gegenwärtig die Arbeitnehmer trifft. Die Verordnung soll deshalb vor, daß der Lohn jeder der zwei Raten vom 10. Januar und 10. März auf mehrere Lohnzahlungstermine verteilt werden kann.

Haushaltsausschuß des Reichstages.

Der sozialdemokratische Redner, Abg. Dr. Süßendiek, erklärte, der Haushaltsentwurf im neuen Haushaltsjahr werde sich etwa in Höhe von 1200 Millionen Mark bewegen. Dabei würden die Länder und die Gemeinden einen Ausfall von 400 Millionen und die Anwohner einen solchen von 125 Millionen haben, so daß besonders die Anwohner in einer schwierigen Lage seien. Es sei auch fraglich, ob die Gemeinden den für 1931 zu erwartenden großen Ausfall vertragen könnten, zumal mit einem Ausfall der Gemeindefiskalen von etwa 10 Prozent zu rechnen sei. Man werde wohl nicht umhin können, einen Teil der Lasten der Sozialversicherungs der Gemeinden abzunehmen und auf Reich und Länder zu verteilen. — Für die Baherische Volkspartei sprach der Abg. Dr. Schittenbauer, der betonte, das Reich könne nicht den Finanzvorrat für die Länder und die Gemeinden spielen.

Reichsfinanzminister Dietrich erklärte, die Angelegenheiten des Reichshaushalts dürften im Interesse der Volkswirtschaft nicht fernsinnig behandelt, sondern möglichst objektiv angehen werden. Die Sicherung der Zahlung jeder der Gemeinden werde Sorge der Reichsregierung bleiben. In erster Linie hätten dafür aber die Länder zu sorgen, und wenn diese in Ausnahmefällen nicht helfen könnten und später einmal eine Reichshilfe in Frage kommen sollte, so müßten die Gemeinden zuvor alle Sparmöglichkeiten ausgeschöpft haben. Er sehe zu nächst keine Möglichkeit, weitere 300 Millionen abzugeben, wie es die Deutsche Volkspartei verlange. Von den 400 Millionen, die die Reichshilfe haben, die Reichshilfe von 200 und der Rest 160 Millionen erhalten. Der hundertprozentige Anteil einer dreiprozentigen Reparationsabgabe ließe im Widerspruch zu der ganzen deutschen Handelsvertragspolitik und sei technisch nicht durchführbar.

Reichsfinanzminister Erling verlangte von der Regierung eine Klärstellung der tatsächlichen Kostenverhältnisse der öffentlichen Verwaltung in Reich, Ländern und Gemeinden, über deren Höhe nach urkundlichen Aufzeichnungen. Daran wurden die Verhandlungen verlagert.

Der Ausschuss ohne Ordnungsruf.

Haushaltsausfisch des Reichstages. Der Haushaltsausfisch des Reichstages ist die allgemeine Aussprache über die Wirtschaft und Finanzen. Er ist die wichtigste Funktion des Reichstages und wird von den Abgeordneten der verschiedenen Parteien durchgeführt.

Der Nationalsozialist Dr. Albrecht griff die Finanzpolitik der Reichsregierung auf das scharfe an. Er kritisierte die Ausgabenpolitik und forderte eine strengere Kontrolle der Ausgaben. Er forderte auch die Entlastung der Reichsregierung von den politischen Verantwortlichkeiten.

Der Landvolkpartei Dr. Gerde drang darauf, die Haushaltsausfische zu vereinfachen und sie in verständlicher Sprache darzustellen. Er forderte eine stärkere Berücksichtigung der Interessen der Bauern und Arbeiter.

Beihilftigkeit nicht angeht werden dürfte. Die Hauptparadixen ergeben sich wohl bei den Ländern und großen Gemeindefürsorgern.

Die Kaiserproklamation zu Versailles am 18. Januar 1871.

Gründung des neuen Deutschen Reiches. Schon am 30. August 1870, nach der Schlacht bei Sedan, hatte eine große Volksversammlung in Berlin die Gründung eines Deutschen Reiches verlangt. In wenigen Tagen war eine nationale Versammlung gewählt worden. Die Versammlung bestand aus Abgeordneten aus allen Teilen des Reichs. Sie wählte den Reichspräsidenten und den Reichstag. Die Kaiserproklamation am 18. Januar 1871 war der Höhepunkt dieser Ereignisse. Sie wurde von dem Reichspräsidenten im Großen Saal des Reichstags in Versailles ausgerufen. Die Kaiserproklamation war ein wichtiges Ereignis in der deutschen Geschichte. Sie markierte die Gründung des ersten deutschen Reiches. Die Kaiserproklamation wurde von den Deutschen mit großer Freude aufgenommen. Sie wurde als ein Zeichen für die nationale Einheit und für die Stärke des neuen Reiches gesehen. Die Kaiserproklamation wurde in aller Munde besprochen und wurde von den Deutschen mit großer Stolz und Begeisterung begrüßt. Die Kaiserproklamation war ein wichtiges Ereignis in der deutschen Geschichte. Sie markierte die Gründung des ersten deutschen Reiches. Die Kaiserproklamation wurde von den Deutschen mit großer Freude aufgenommen. Sie wurde als ein Zeichen für die nationale Einheit und für die Stärke des neuen Reiches gesehen.

Die Kaiserproklamation! Das deutsche Volk verlangte nämlich als einen äußeren Ausdruck der vollzogenen Einigung die Wiederherstellung des Kaiserthums. Dieser Gedanke begegnete aber zunächst Schwierigkeiten bei einer Stelle, von der man sie am liebsten erwartete: dem Reichspräsidenten. Dieser lehnte die Kaiserproklamation ab, da er sich für einen republikanischen Staat erklärte. Die Kaiserproklamation wurde daher von den Reichstagsmitgliedern selbst vorgenommen. Die Kaiserproklamation wurde am 18. Januar 1871 im Großen Saal des Reichstags in Versailles ausgerufen. Die Kaiserproklamation war ein wichtiges Ereignis in der deutschen Geschichte. Sie markierte die Gründung des ersten deutschen Reiches. Die Kaiserproklamation wurde von den Deutschen mit großer Freude aufgenommen. Sie wurde als ein Zeichen für die nationale Einheit und für die Stärke des neuen Reiches gesehen.

Als nach großen Mühen auch diese Hindernisse beseitigt waren, konnte endlich für den 18. Januar 1871, den 170. Jahrestag der ersten preussischen Königstagsung, die Kaiserproklamation angelegt werden. In der großen Stiehkammer des Schlosses zu Versailles, die mit wunderbaren Gemälden aus der Zeit Ludwigs XIV. geschmückt ist, waren um die Mittagsstunde des 18. Januar die Fürsten, Generale und Minister sowie Abgesandte fast aller Völker, die auf französischem Boden standen, versammelt. Die Hintergründe des Saales schmückten die Wände und Standarten der Regimenter. Die Kaiserproklamation selbst verlief sehr einfach. Nachdem der Reichspräsident eine feierliche Gottesdienst mit Gesang und Prebcht gehalten hatte, trat König Wilhelm auf den vorderen Rand der ersten Reihe, auf der die Fürsten standen, und verlas die Urkunde über die Wiedereinsetzung der deutschen Kaiserwürde. Dann gab er dem Reichspräsidenten den Auftrag, „An das deutsche Volk“ zu verlesen. Der letzte Satz dieses Auftrages lautete: „Uns und unsere Nachfolger an der Kaiserkrone wollen Gott vereinen, allezeit Mehrer des Deutschen Reiches zu sein und in kriegerischen Groberzügen, sondern an den Gütern und Gedenken der Väter, an dem Gedenke nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit.“ Als Wilhelm geendet hatte, trat der Großherzog von Baden vor, schenkte dem Helm und brachte ein Hoch auf „Seine Majestät den Kaiser Wilhelm“ aus. Unter den Klängen des „Held dir im Siegertranz“ entfiel die Kaiserproklamation in einem in Nachbildungen weiberverbreiteten Gemälde für die Dauer festgehalten.

Reichslandbundtag 1931.

Am 2. Februar in Berlin. Der Reichslandbundtag 1931 findet am 2. Februar, mittags 12 Uhr im Zirkus Busch statt. Der Hauptvortrag hält der Präsident des Reichslandbundes, Graf von Helldorf. Im Zusammenhang mit der Tagung findet am 31. Januar eine Bundesversammlung und am 1. Februar eine Vertreterversammlung des Reichslandbundes statt.

Zum 50jährigen Bestehen des Männer-Turnvereins Annaburg von 1881.

Der Männer-Turn-Verein Annaburg von 1881 begeht am Sonnabend, den 17. Januar d. J., die Feier seines 50jährigen Bestehens. Bei dieser Gelegenheit ergeht es anbracht, einen Rückblick zu tun, um sich den Werdung eines der größten Vereine Annaburgs vor Augen zu führen. Besonders aus der ersten Zeit des Bestehens des Vereins ist es schwer, authentische Berichte zu erhalten. Mit Sicherheit ist festzustellen, daß der 20. Januar 1881 der Gründungsstag des Vereins ist. Mit einiger Sicherheit kann angenommen werden, daß sich unter den Gründern folgende Bekannte Namen befinden haben: Rohr, der Vater des jetzigen Direktors M. Rohr, Schade, Berich, Giesche und Günther, Franz. Letzter war dann der einzige noch lebende Mitglieder des Vereins. Interessant ist es, daß der Turnverein aus einem Pörselklub entstanden ist, der seine Aufstellungen in dem Pörselklub des jetzigen Schützenvereins, Goldortler, abhielt. Nach der Gründung ließ man in das Schellenberg'sche Lokal über, das sich in dem jetzigen Droßdorfschen Hause, an der Neugartenstraße in der Goldortlerstraße befand. Hier wurden bei Ketzereien und Petroleumlicht die ersten Turnstunden und Vereinsvergünge abgehalten. Trotz der dort herrschenden Enge folgte es aber immer sehr lustig und feierlich hergegangen sein. Im Sommer turnte man auf dem Pörsberge. Ein Mitglied, das im Gründungsjahre, also 1881, nach seiner Entlassung vom Militär dem schon gegründeten Verein beigetreten ist, der Schneidermeister und früherer Gemeindevorsteher der Neuhäuser, Wilhelm Dörflich, ist heute ebenfalls noch am Leben.

Als im September 1881 von dem jungen Verein das erste Schottenturn abgehalten wurde, hatte man noch wenig Interesse für das Turnen. Da in dieser Zeit hauptsächlich Handwerks-Gesellen dem Verein angehörten, betitelt man den Verein mit dem Kollennamen „Handwerksburschenger Verein“. In dieser Zeit, in der Zeit des Sozialismus, vermutete man in diesen Neugründungen vertriebene sozialdemokratische Vereinigungen, und so wurden die Mitglieder derselben ungeduldi Weise gleicher sozialistischer Umtriebe verdächtigt. Als Anfeindungen zum Trotz verfolgten die wenigen Mitglieder des Vereins ihr sich getriebes Ziel, das sie in 1. ihrer Sitzungen wie folgt niedergelegt hatten: Zweck des Vereins: Der Verein erstrebt Haltung des Turnens in seinen Gängen und legt dabei ein Hauptaugenmerk auf die körperliche, geistige und sittliche Ausbildung seiner Mitglieder. Dieser Grundsatz kann nie geändert werden. Ein Antrag darauf ist als ein Antrag auf Auflösung des Vereins anzusehen. Besonders der letzte Satz des oben angeführten Satzes zeigt von dem Ernst und der Bestimmtheit, mit welcher die damaligen Mitglieder des Vereins sich der Deutschen Turnfrage angenommen hatten.

Erst vom Jahre 1887 an, in welchem der schon erwähnte Schneidermeister Dörflich 1. Vorsitzender wurde, sind Aufzeichnungen in Urchrift vorhanden. Im März des genannten Jahres hatte der Verein nur 9 Mitglieder. 1890 zählte der Verein schon 36 Mitglieder, eine Zahl, die sich im folgenden Jahre auf mehr als das Doppelte, nämlich auf 78 erhöhte. In diese plötzliche Steigerung des Vereins darauf zurückzuführen ist, daß sich der Verein auf Einladung des Vorgänger-Turnvereins 1891 an der Schützenfestung des Jahres 1891 am jetzigen Platz beim Gasthaus des jetzigen Schützenvereins teilnahm. In diesem Jahre wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt und Turnbruder Ernst Schmidt mit der Führung des Vereins betraut, der bis zum Jahre 1927 diesen Ehrenamt bekleidete.

Gegen die Kriegsschuldfrage.

Baden will energisch für die Befreiung kämpfen. In Badischen Landtag wurde eine förmliche Anfrage des sozialistischen Volksvereins verhandelt, worin von der badischen Regierung verlangt wurde, was sie in der Befreiung und zur Befreiung der Kriegsschuldfrage zu tun gedenke. Von den Rednern der verschiedenen Parteien wurde mit Nachdruck der Antrag 291 des Reichstages verurteilt und sein in der badischen Landtag von der Reichsregierung gefordert.

Staatspräsident Wittmann gab im Rahmen der badischen Regierung eine Erklärung ab, worin ausgeführt wird, daß die Frage der Kriegsschuldfrage an unsere Politik keine. Es könne nichts schaden, wenn im Badischen Landtag die Kriegsschuldfrage erörtert werde. Frankreich verleihe sehr eifrig, was in Deutschland vorgehe und was gesprochen werde. Die badische Regierung verlange, daß die Kriegsschuldfrage und die wirtschaftlichen Einwirkungen, die daraus hergeleitet werden, beseitigt werden. Die badische Regierung werde im Kampfe gegen die Kriegsschuldfrage alles tun, was sie tun könne.

Rückgängiger Wohnungsbau.

Die Neubauten in Preußen. Der preussische Wohnungsminister Striffler gab im Hauptausfisch des Reichstages am Sonntag einen Bericht über die Entwicklung des Wohnungsbau in Preußen. Er erklärte, daß im Jahre 1930 rund 183 000 Neubauwohnungen erstellt wurden, gegen 200 000 im Jahre 1929 und 192 000 im Jahre 1928. In das laufende Jahr seien außerdem noch etwa 95 000 unvollendete Wohnungsbauten herangezogen worden. Sittlichlich des Jahres 1931 sei die Lage völlig verändert. In diesem Jahre würden voraussichtlich nur rund 120 000 neue Wohnungen geschaffen werden können, während nach dem Reichsprogramm in Preußen über 130 000 neue Wohnraum erstellt werden müssen, wenn innerhalb einer bestimmten Zeit die Wohnungsnot beseitigt werden soll.

Wieder ein polnischer „Versieger“.

Eine neue Aufzugsverlehnung. Wie aus Oberschlesien gemeldet wird, kam ein polnisches Militärflugzeug aus der Richtung Kreuzburg, überlag den Ort Havelberg und verfiel dort in der Richtung Kassel. Das Flugzeug ist von mehreren Personen, u. a. von einem Landjäger, durch das Fernglas einwandfrei als polnisches Militärflugzeug erkannt worden. Zeichen und Nummer sind festgestellt. Es flog schätzungsweise in 400 Meter Höhe.

Waffen besetzte. In dieser Zeit erlebte der Verein seine zweite Blütezeit, in welcher die Zahl der Mitglieder auf über 200 stieg. Die jetzige Mitgliederzahl beträgt einschließlich Jugendturner und Schüler und Schülerinnen die fastliche Zahl von 185. Der Rückgang der letzten Jahre ist sicher auf das Konto „fastliche Aufschüttung“ zurückzuführen. Dieser Rückgang wurde das Amt des 1. Vorsitzenden noch von Sternwald und Winkler vermalte, bis es im Jahre 1929 der jetzige Vorsitzende, Hofmann, Kurt, übernahm.

Ein unergründliches Ruhmesblatt in der Geschichte des M.T.V. Annaburg v. 1881 hat sich unsterblich der jetzige Ehrenturnwart M. a. e. l. M. a. u. s. f. erworben. Seit 1885 Mitglied des Vereins, bekleidete er von 1896 bis 1921, also volle 25 Jahre das Amt eines Turnwarts. Seine feine Treue, seine Aufopferung, seine unergründliche Tätigkeit im Interesse der Deutschen Turnfrage, beehrte der Verein 1921 mit seiner Ernennung zum Ehrenturnwart. Trotz seiner 62 Jahre ist er heute noch körperlich und geistig frisch und steht fast bei Turnstunden und Versammlungen des Vereins und steht stets mit Tat und Mut zur Seite. Hier ist auch der Beweis erbracht, wie das regelmäßige Turnen von fröhlicher Jugend an Körper und Geist gesund erhält.

Der Verein hat seit seinem Bestehen selbst mehrere große Feste veranstaltet und ist seit 1894 mit einer einzigen Ausnahme, nämlich 1898 in Hamburg, auf sämtlichen Deutschen Turnfesten (1894 Breslau, 1903 Nürnberg, 1908 Frankfurt a. M., 1913 Leipzig, 1923 in München sogar mit 40 Mitgliedern, 1928 Köln mit 32 Teilnehmern vertreten gewesen. Besonders die hohe Teilnehmerzahl im München und Köln ist auf die rege Werbetätigkeit des damaligen Vorsitzenden Ernst Schmidt zurückzuführen, unter dessen Leitung wie schon einmal erwähnt, der M.T.V. v. 1881 seine zweite Blütezeit erreichte.

Eigene größere Veranstaltungen. Mit dem 50jährigen Bestehen des Vereins fand 1886 gleichzeitig die Feiernwoche statt. Mit dem 10-jährigen Stiftungsfest 1891 war eine Gaudiumfahrt nach Annaburg verbunden. Der Feiertag bestand sich auf dem Pörsberge in der Nähe des heutigen Schützenfestplatzes. Bei dem im Jahre 1893 in Annaburg abgehaltenen Gaudiumfest waren auch Berliner Turner erschienen. Am 24. Juni 1900 weilte der Gau zu seinem 8. Gaudiumfest abermals in den Mauern Annaburgs. Weitere feierliche Veranstaltungen waren 1911 die 25-jährige Feiernwoche und gleichzeitig 30-jähriges Stiftungsfest, und 1921 das 40-jährige Stiftungsfest.

Ein erfreuliches Zeichen ist es, daß der Verein heute, an seinem 50-jährigen Stiftungsfest, 18 Mitglieder nachweisen kann, die ihm 25 Jahre und darüber die Treue gehalten haben. Von den 18 Mitgliedern, die 40 Jahre und länger dem Verein angehören (Rausch, Hofmann Paul, Kriehardt, Grenz und Möbius) sieht Turnbruder Rausch mit 43 Jahren Mitgliedschaft an der Spitze. Länger als 30 bis 39 Jahre gehören Hofmann, Louis, Dieder, L. Arndt, Franz, Schüler, Walig, Klau, Simon sen. und Lehmann, Joh, dem Verein an. 25 Jahre und darüber haben Linke, Schmidt, Ernst, Dieder, Max, und Luchel dem Verein die Treue gehalten.

Das im Verein teilweise ganz ausgezeichnete Leistungen hervorgerufen worden sind und daß sehr fleißig gearbeitet wird, beweisen die zahlreichen Ehrenkunden, die im Vereinszimmer im Goldenen Ring ganze Wände bedecken. Erwähnt seien nur die Namen von Schell, Arndt, Schulz, Schmidt.

Der Gesamtverband des Vereins setzt sich z. B. aus folgenden Mitgliedern zusammen: Ehrenturnwart: Rausch, Michael; 1. Vorsitzender: Hofmann, Kurt; 2. Vorsitzender: Schmidt, Ernst; 1. Schriftführer: Arndt; 2. Schriftführer: Vange; Kassenier: Dörre; Oberturnwart: Hesse; Turnwart: Kettmann; Turnwart für Schüler: Viebold; Turnwart für Schülerinnen: Jil, Kettmann; Gymnastwart: Scharung; Spielwart: Frevert.

Ausfaltungen aus der Hindenburg-Spende.

Aber vier Millionen ausgezahlt.

Das Statutium der Hindenburg-Spende feiert seinen Schicksalstag für 1930 vor. Aus den finanziellen Überbleibseln feiert herder, daß dem Stiftungsvorstand an Spenden rund 15 000 Mark nun zugeflossen sind, darunter 5000 Mark von Hindenburg als Ausgleich für nicht abgetragene repräsentative Veranlassungen. Ausgesamt leitete die Geschäftsstelle im Jahre 1930 an Unterhaltungen 895 105 Mark. Einziges Mitglied der außerordentlichen Unterhaltungen werden 2022 Kriegsbeschädigte, 1947 Kriegsüberlebende, 269 Veteranen und 388 ehrenamtliche Offiziere uhn, bekräft. Das im 4626 Unterhaltungsstellen. Insgesamt sind seit 1927 rund 4 067 000 Mark aus der Hindenburg-Spende gezahlt worden.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Die Walfahrtsfotzen der Heineren Gemeinden.

Nach den Ermittlungen des Reichsstatistikbundes wurden am 31. Dezember 1930 von 1927 Städten mit bis zu 25 000 Einwohnern 191 000 Walfahrtsvereine, 100 000 Walfahrtsvereine, und 153 000 1000 Einwohner unterfügt. Gegen November, in dem von 1132 Städten 91 104 Walfahrtsvereine, oder 13,3 auf 1000 Einwohner unterfügt wurden, ist die Steigerung um 15 Prozent zu verzeichnen. Diese Steigerung dürfte zum Teil auf die Neuerrichtung der Kirchenfürsorge zurückzuführen sein.

Fürsorge für jugendliche Erwerbslose. Der Reichsarbeitsminister hat die Arbeitsämter angewiesen, für die nächsten Monate besondere Maßnahmen für die heimische Bevölkerung der Jugendlichen zu treffen. Die Teilnahme an den Walfahrtsfahrten soll nicht nur den unterstützungsberechtigten Jugendlichen ermöglicht werden, sondern auch den jugendlichen Arbeitslosen, die der Betreuung durch die Reichsanstalt nicht unterliegen.

Aus In- und Ausland

Hannover. Die hiesige Kulturpreffstelle teilt mit: Wegen des Todes des Reichsbundespräsidenten haben Unterhaltungen durch die zuständige Staatsanwaltschaft und die kriminalpolizei stattgefunden. Die Leichengericht ergab, daß der Tod wahrscheinlich durch den dem Hlitor ausgeföhntes Gas er- folgt ist. Der Verdacht eines Verbrochens liegt nicht vor.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber guter Mann und Vater
Hermann Reich
 am 29. Dezember 1930 plötzlich und unerwartet sanft entschlafen ist.
 Die Einäscherung hat am 2. Januar 1931 stattgefunden.

Helene Reich, geb. Rißmann
 Berlin N 113, Bornholmerstr. 4.

Nachruf.

Am 9. ds. Mts. verschied plötzlich und unerwartet unsere liebe Jugendfreundin

Else Bachmann

im Alter von 20 Jahren.
 Trauernd stehen wir mit den Angehörigen an der Bahre der Heimgegangenen, der wir, ob ihres aufrichtigen Wesens, allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.
 „Ruhe sanft!“

Die Jugend zu Naundorf.



Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben, jüngsten Tochter, unserer guten Schwester, Schwägerin und Tante

Else Bachmann,

welche uns durch einen plötzlichen Tod unerwartet im 20. Lebensjahre entzogen ward, sagen wir allen für die ererbte liebevolle Teilnahme unseren herzlichsten Dank.

Besonders Dank Herrn Walter Schrock für die tröstlichen Worte am Grabe, der Jugend von Naundorf und Goslowe, für die Trauermusik und ererbten Ehren, sowie allen, die ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten und zur letzten Ruhe geleiteten.

Möge Gott allen ein reiches Vergelten sein!

Namens der trauernden Hinterbliebenen
Ww. Anna Bachmann.

Naundorf, den 16. Januar 1931.

Gleich wie der Sturm zerstückt die Blume, Wenn sie in voller Blüte steht, So schwindet auch schnell dahin Dein Leben Weil hier nichts ewiglich besteht.

Nur kurze anangst Jahre War Dir bestimmt die Lebenszeit, Heut ruhest Du nun schon still im Grabe, Im letzten Schmach, dem Sterbekleid.

Gar früh warst Du von uns getrennt Durch harte bittere Todesmacht, Dein junges Leben ist gewichen, Nun ruhest Du still in Grabesnacht.

Doch ob der Tod uns jetzt auch trennte, Das Schicksal uns das Herz fast bricht, Der Glaube wird uns aufrecht halten: Aufs Wiedersehen im hehren Licht.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 20. Januar 1931, 14 Uhr, wird in Annaburg öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung veräußert:

1 Rauchtisch

Verkaufsort der Käufer Gasthof Dubro, Finanzamt Torgau, Vollstreckungsstelle.

Miele- Bittoria- Nähmaschinen

Käuferinnen werden kostenlos im Sticken ausgebildet.

Radio-Apparate

Telefunken-Verkörper, Blaupunkt-Batterien, Anoden-Batterien, Akkumulatoren.

Herren-, Damen- u. Kinderfahräder.

Fritz Rödler.

Telefon 253.

Drucksachen jeder Art

werden schnellstens angefertigt.
Herm. Steinbeiß, Buchdrucker.

Mein **Inventur-Ausverkauf**

geht weiter. — In allen Abteilungen **rücksichtslos herabgesetzte Preise!**

Halb-Stores gute Qualität von 1.-	Künstl. Garn. in großer Wahl von 2.20	Madras Garn. moderne Muster von 3.75
Linoleum-Teppich 2x2 1/2 21.-	Linoleum-Teppich 2x2 1/2 26.-	Linoleum-Teppich 2x3 25.-
Bett-Vorleger Strapazier-Qual. von -95	Sofa-Decken 70x240 von 4.-	Chaisel.-Decken 140x280 von 7.65

Carl Quehl

Achtung! Dienstag, den 20. Januar 1931, Beginn mein großangelegten Inventur-Ausverkaufs!

Ihre kühnsten Erwartungen werden übertroffen! Ganz enorm sind die Preisherabsetzungen in allen Abteilungen meines Lagers.

Beachten Sie bitte mein Inserat in nächster Nummer!

Ernst Peschke, Alderstraße 16

Oh diese Strümpfe



Oh diese Socken! Sind sie fertig gewaschen und getrocknet, so läßt immer noch die Hauptarbeit zu tun übrig - boshafte blinzeln die kleinen Löcher und hübsch grinsen die großen!
 Wo aber klug ist, hat seinen Stopfplatz schon längst besetzt gelegt! Denn die linke Naumann-Nähmaschine stopft Loch für Loch sauberer und besser, als man es mit der Hand machen konnte. Sie ist überhaupt in jedem Haushalt unentbehrlich zum Ändern, Flickern, zum Selbstschneiden und für wundersöhne Handarbeiten. Überall hilft sie sparsam!

Nicht nur Nähen

sondern auch **Stopfen u. Sticken** können Sie mit der **Naumann-Nähmaschine**, schneller u. sauberer als mit der Hand.

Der nächste Kursus hierin beginnt am **20. Januar**.

Jeder kann daran teilnehmen. Anmeldungen erbitte ich vorher.

Hermann Meyer sen.

Annaburg, Torgauerstr. 7
 Das Haus der **Qualitäts-Nähmaschinen und Fahrräder.**

Zur Beachtung!

Gewähre auf Strickwesten und Pullover

10% teilweise bis 15%
Geb. Schimmeyer.

Feinsten deutschen Bienenhonig

aus hiesiger Gegend (loste) **Brund 1,50 Mk., reiner Blütenhonig** Glas 1,40 Mk., empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Kellner-Bondbücher

zu haben bei **Herm. Steinbeiß.**

Männer-Turnverein v. 1881

Am **Sonntag**, dem 17. Januar, abends 8 Uhr, findet im Saale des „**Goldenen Ring**“ die **Feier des 50 jährig. Bestehens**

statt, unter Mitwirkung des hiesigen **Männer-Gesangsvereins**, der **Rohr'schen Kapelle** und einer **Gau- und einer Berliner Turnvereine.**

Anschließend: **Tanz.**

Eintritt für Nichtmitglieder 75 Pf. (einschl. für Mitglieder 50 Pf. (Tanz)

Sonntag nachm. 1/3 3 Uhr: Kinderturnen

Freunde und Gönner unseres Vereins sind freundlichst eingeladen. Die Mitglieder wollen möglichst **vollzählig** erscheinen.

Der Vorstand.

Gasthof zur Kleinbahn

Sonntag, den 18. Januar 1931

großes Bobbier-Fest

Es ladet freundlichst ein **W. Freidank u. Frau**

Hotel „Waldschlösschen“.

Sonntag, den 18. Januar:

Öffentlicher Tanz

Eintritt in den Saal 30 Pf. **Tanz frei!**

Freundlichkeit ladet ein **Hugo Jenich und Frau.**

Anstich von Animator!

Am **Sonntag**, den 17. Januar, abends 8 Uhr, findet im Saale des „**Goldenen Ring**“ die **Feier des 50 jährig. Bestehens**

statt, unter Mitwirkung des hiesigen **Männer-Gesangsvereins**, der **Rohr'schen Kapelle** und einer **Gau- und einer Berliner Turnvereine.**

Anschließend: **Tanz.**

Eintritt für Nichtmitglieder 75 Pf. (einschl. für Mitglieder 50 Pf. (Tanz)

Sonntag nachm. 1/3 3 Uhr: Kinderturnen

Freunde und Gönner unseres Vereins sind freundlichst eingeladen. Die Mitglieder wollen möglichst **vollzählig** erscheinen.

Der Vorstand.

Zum Schutz

Ihrer **Gesundheit** sollten Sie nie versäumen, stets einen **„Beutel“** oder eine **„Dose“** der bewährten **Kaiser's Brust-Caramellen** bei sich zu tragen. Über 18000 beglaub. Zeugnisse sprechen für den Erfolg. Verlangen Sie stets die echten

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen

Zu haben bei: **Apotheke A. Schmorde**

Drogerie Otto Schwarze

Theobald Schunke,

Otto Riemann's ML,

und wo Plakate sichtbar.

ff. Büdflinge

à Kiste 1.50 Mk.

Bratheringe

0.75 Mk. lote à Stück 10 Pf.

Fleischsalat

1/2 Pfund 35 Pf.

Heringsalat

1/2 Pfund 25 Pf. empfiehlt

Franz März,

Inhab.: L. Schröder.

Geburtsstags-Einladungskarten

für Kinder empfiehlt

Herm. Steinbeiß

Bapierhandlung.

EISEN- u. Holz-Betten

Schlaf-, Kinder-, Stahlgel., Polst., Glasbette, zu jeder Zeit. Katalog. Eisen- u. Holz-Betten.

zu haben bei **Herm. Steinbeiß.**



Annaburger Landwehr-Berein.

Laut Beschluß der Hauptversammlung vom 11. Jan. begeben wir die **Neujahrsgedächtnisfeier** am **Sonntag, d. 18. Jan.** durch geschlossenen Kirchgang. Beginn 9.15 Uhr am alten Denkmal.

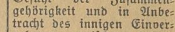
Zur 50 Jahrfeier des Männer-Turnvereins

am **Sonntag, d. 17. Jan.** 20 Uhr im Goldenen Ring sind wir eingeladen. Im Geßfuß der Zusammengehörigkeit und in Anbetracht des heutigen Gedenktagens zwischen beiden Vereinen erwarten wir von unseren Mitgliedern eine rege Beteiligung an der seltenen Feiert.

Der Vorstand.

Bind Königin Luise

Sonntag, 18. Jan., vorm. 9 1/2 Uhr: Kirchgang.



Arb.-Radfahrer-Bund „Solidarität“

Ortsgr. Annaburg

Heute abend wichtige Vereins-Veramtlg. Erscheinen aller Mitglieder erwünscht.

Die Verwaltung.

Col. Naundorf.

Sonntag, d. 18. Jan., von 7 Uhr abends ab

Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **Arthur Heimke.**

Der Raucher der Zigarren **„Stadtgespräch“** erhält seine Stammzigarre auch weiterhin in gleicher feiner Qualität zu gleichem Preise. **Trotz Zoll- und Steuer noch nicht teurer!** Reduzierter Einkauf sicherte auch dem Cigaretten- und Tabakraucher bis auf weiteres **sämtliche bekannten Sorten zu alten Preisen im Fachgeschäft Louis Hofmann**

Redaktion, Druck und Verlag von **Herm. Steinbeiß Annaburg**

„Nimmer wird das Reich zerstört...“

Am Sockel des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Koblenz, dort am „Deutschen Eck“, wo sich der Rhein und die Mosel miteinander vermählen, steht die Inschrift:

„Nimmer wird das Reich zerstört,
Wenn ihr einzig feig und treu!“

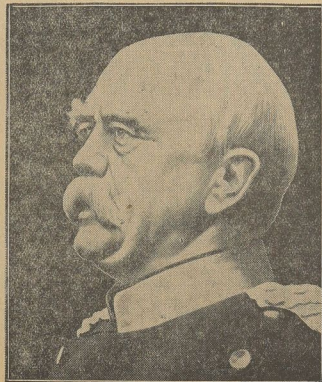
Als dieses Reich vor 60 Jahren gegründet, der deutsche Einheitsraum Wirklichkeit geworden war, da ahnte wohl niemand, Welch furchtbaren Versuchungen es derschickelt werden sollte. ...

Als dieses Reich vor 60 Jahren gegründet, der deutsche Einheitsraum Wirklichkeit geworden war, da ahnte wohl niemand, Welch furchtbaren Versuchungen es derschickelt werden sollte. ...

Noch furchtbarer, noch gefahrdrohender war die Gefahr durch die Reichseinheit und Reichstreue im Westen. Unzählige deutsche Menschen jedes Alters und Geschlechts hatten Schwieriges zu tragen in jenen, ohne Waffen auf unsere Seite geführten Kämpfen und Schlachten in der Heimat. ...

mit Gewalt ferngehalten, sich zu dieser Verbundenheit freiwillig hinzugesellen, so sehr auch wir zueinanderstreben.

Sechzig Jahre sind nur eine kurze Zeit in der Geschichte eines Volkes, aber in diesen sechs Jahrzehnten ist doch die äußerlich geschaffene Einheit des Reiches zu innere, zur Selbstverständlichen Einheit geworden. ...



Otto von Bismarck, der erste Kanzler des Deutschen Reiches.

Preußens 18. Januar.

Der 230. Jahrestag der ersten preussischen Königskrönung. Wenn am 18. Januar das Deutsche Reich den 60. Jahrestag seines Bestehens feiern wird, wird zu gleicher Zeit das Land Preußen den Tag begehen, an dem es vor 230 Jahren zum Königreich erhoben wurde. ...

nehmen, aus den Gemächern der Königin zog die ganze Prozession in die nahe Schloßstraße, während Freudenbänder abgeseuert wurden und die Glocken aller Kirchen zusammenklangen. ...

Nach dem Gottesdienste wurde das Königsmaße gehalten. Man mußte aus goldenem Geschir, wobei 27 Kammerdiener aufwarteten. ...

Der Kaiser hatte mit seiner Familie und dem ganzen Hofe die Krönungsjahrt schon am 17. Dezember 1700 begonnen. ...

Keine neuen Steuern.

Wenn in den letzten anderthalb Jahrzehnten deutsche Finanzminister die Reichstagsberatung ihres Staatshaushalts immer zu erwähnen, so gab es nicht recht in die Jahre der Verunsicherung, die seit dem Beginn dieses Jahres im Reichshaus hat wieder einmal recht sichtbar flachte. ...

Hohenegg und seine beiden Frauen

Roman von Gert Rothberg.

34. Fortsetzung. Habacht verboten. — — — — — Isabelle schied an Joachim von Hohenegg. Sie bat ihn bringen um eine Unterredung. ...

Beizeher Sie mir, wenn ich Ihrer geschäftigen Einladung nicht Folge leide, die Vergessenheit mit all dem Zeitigen, das Sie mir brachte, mich begnügen lassen. ...

Und sie mit ihrer Schuld, in fester Angst vor Sühne und einer Entbindung ihrer unseligen Tat, sie sollte am durch die Welt gehen. ...

Da hielt das Auto plötzlich mit einem Aufschlag. Isabelle blieb ruhig sitzen. Sie hatte dem Chauffeur gesagt, sie wolle ihre beständig erregten Nerven beruhigen. ...

„Ich bitte um Entschuldigung, daß ich die Ursache Ihres unerwarteten Zurückhaltens im Gestatten Gnädigste — Dr. Goltz“, sagte er mit tiefer Verehrung. ...

Sie wechselte noch ein paar Worte. Ein rasch fliehendes Gesicht und seine Augen ruhten auf ihrer schönen Figur, die ihn um einen Kopf überragte. ...

(Fortsetzung folgt.)

